

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

259 (7.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285937)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis per Monat incl. Beilage 70 Hg., bei Selbstabholung 60 Hg.; durch die Post bezogen (Postanweisung Nr. 3543), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Hg., erst. Beilage.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 158.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 259.

Bant, Dienstag den 7. November 1899.

13. Jahrgang.

Weltpolitik und Moral.

Die neuen Marineforderungen der Regierung sind nur vorläufige, denn gerade wie bei den letzten, vom Reichstag bewilligten „enlighten“ Flottenplan, ist die Forderung eine solche, daß sie dem Gedanken aus weichen die unerlösten Flottenpläne hervorgegangen sind, auch nicht annähernd entspricht. Dieser Gedanke ist, Deutschland zu einer Vormacht ersten Ranges, also England ebenbürtig zu machen. Und nach dem Bau der 19 neugeplanten Schlachtschiffe würde das Verhältnis der Kräfte zu unserem Nachbar England ebenso groß sein wie jetzt. Ist doch England im Stande, für jedes Schiff, das wir bauen, deren ein halbes Dutzend mit Leichtigkeit fertig zu stellen. Und, wie die Dinge liegen, würde es das unerschöpfbar thun. Auch, aus dem Bau der 19 großen Schlachtschiffe ersten Ranges vom Reichstag bewilligt würden, müßte sofort wieder ein neuer Flottenplan auf's Tapet kommen, bestimmt, ein weiteres Stückchen der unerlösten Flottenpläne zu verwirklichen. Und so fort ins Unendliche — und weiter.

Genug — der Plan besteht, und das deutsche Volk hat sich zu einem ersten entscheidenden Kampf gegen eine gemeinschaftliche Politik zu rufen, welche darauf ausgeht, die besten Kräfte der Nation den Arbeiten der Kultur zu entziehen und in die Fährten des Ozeans zu werfen. Aber hieron ist nicht. Jetzt beschäftigt uns eine andere Frage.

Wohin ist in der Politik noch eine Moral? Wohl wissen wir, daß die Moral der Politik eine andere ist, als die gemeine menschliche Privat-Moral. Aber auch die politische Moral erlaubt keinem Staatsmann, erlaubt keiner Regierung, ein freilich gegebenes Versprechen aufzugeben.

Und in diesem Fall steht ein freilich und freilich gegebenes Wort der Regierung und des Marineministers im Weg. Ein Wort, so klar und deutlich, daß daran nicht gebauet werden kann. Es ist nicht zu rütteln an der Tapfaste: vor dreißig Jahren hat die Regierung und hat der Marineminister gelobt, der damals schwimmende Flottenplan sei endgültig; innerhalb der für ihn ins Auge gefaßten Zeit verpflichtet sich die Regierung, keine weiteren Forderungen für die Marine zu machen. Das ist der Trübsatz, durch den Wehrloos gebannt war.

Das Wort ward gegeben und der neue Flottenplan muß ein Aufheben der bestimmten Erklärung. Darüber ist nicht hinwegzukommen. Wenn in früheren Zeiten ein Staatsmann Gewissensqual hatte, pflegte er sich an seinen Vorstatter zu wenden — der mußte Rath. An diese Praxis, die seinem Wesen ja nahe liegt, scheint der fromme „Reichsbote“ sich zu erinnern.

— er bietet seine Reichstaterbedienste an und baut eine Gewissensbrücke, indem er schreibt:

„Diese Erklärungen (die freilich gegebenen Versprechungen) werden die Minister gar nicht leugnen, sondern wenn sie eine weitere Vermehrung der Flotte für nötig erachten infolge der inzwischen veränderten politischen Verhältnisse, so werden sie jene Erklärungen, die unter der selbstverständlichen Voraussetzung abgegeben wurden, daß die Verhältnisse so blieben wie sie damals waren, ruhig zugeben und hinzufügen, daß, wenn die Verhältnisse noch so wären wie damals, sie auch keine neuen Forderungen aufstellen würden, weil aber die Verhältnisse ohne unsere Schuld sich herab verändert hätten, daß sie im Interesse unserer Weltmachtstellung eine beschleunigte Vermehrung der Flotte nötig machten und sie (die Minister) es deshalb für ihre Pflicht halten, damit vor dem Reichstag zu treten und von ihm die Mittel für diese weitere Vermehrung der Flotte zu verlangen.“

So der fromme „Reichsbote“.

Hänge Dich Ignatius Loyola — das läßtst Du nicht entgehen!

Jedes Versprechen ist unter der selbstverständlichen Voraussetzung gegeben, daß die Verhältnisse sich nicht ändern. Sondern malen nun aber die Verhältnisse sich selbstverständlich fortwährend ändern, ist der Wortbruch in jedem Falle selbstverständliches Menschenrecht.

Politische Bundeschau.

Deutsches Reich.

Zurückziehung der Zuchthausvorlage? Dieser Tage machte der „Danzburger Korrespondent“ der Reichsregierung den Vorschlag, durch Zurückziehung der Zuchthausvorlage den Weg frei zu machen für das Zustandekommen des neuen Flottengesetzes. Jetzt verzeichnet das „Berliner Blatt“, eines der Blätter der Zeitung des Bundes der Handwerker, eine „aus parlamentarischer, als beabsichtigt oft erprobter Quelle“ kommende Meldung, die Regierung gedenke die Zuchthausvorlage noch vor der zweiten Lesung im Reichstag zurückzuziehen. Bestimmend für diese Absicht sei einerseits der Bund, genügend viel Zeit für die Beratung der Flottenvorlage zu schaffen, andererseits die Befürchtung, der politische Kampf um das Arbeitslosenrecht könne zur Auflösung der national-liberalen Partei führen, deren geschlossener Unterstützung bei anderen gesetzgeberischen Aufgaben des Reichstages und Landtages die Regierung schwer entbehren könne. Das Blatt bemerkt ferner: „Wir glauben nicht an die Wahrheit dieses farnationalen Gerüchtes. Allerdings muß man heutzutage auf

nach größere Ueberraschungen gefaßt sein. Es kommt hinzu, daß durch eine Verhandlung im bayerischen Landtage, der einstimmig den Gesetzentwurf zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses mißbilligte, die Aussichten auf das Zustandekommen des Gesetzes sehr tief gesunken sind.“ Der „Danzburger Courrier“, das national-liberale Hauptorgan der Provinz Hannover, meint: „Die Zweifel an der Richtigkeit dieses Gesetzes sind jedenfalls voll berechtigt. Der zutreffende Kern in demselben beschränkt sich wohl darauf, daß man in Regierungskreisen die Unmöglichkeit, die Vorlage in der geplanten Form durchzuführen, endgiltig erkannt hat, und daß man gern bereit ist, auf ein einigermaßen annehmbares Kompromiß einzugehen.“ Dieses Gedankens Vater ist ein national-liberaler Wunsch. Was das, einigermaßen annehmbare Kompromiß“ zu bedeuten haben würde, weiß man ja: in der Tendenz und mit seinen Wirkungen genau daselbe, was die Zuchthausvorlage ist.

Ueber Vorbereitung sozialpolitischer Gesetzesvorlagen für den Reichstag schreibt die dem ehemaligen Handelsminister Freiherrn von Bodelschwingh nahestehende „Soziale Praxis“: „Allen Anschein nach wird die am 14. November nach der Vertagung wieder einsehende Reichstags-Session vor einer sehr umfangreichen und vielseitigen Arbeit auf dem Gebiete der Sozialpolitik gestellt. Wie bereits mitgeteilt, ist eine Novelle zur Unfallversicherung zu erwarten. Des Weiteren wird angehängt, daß das Reichsamt des Innern mit der Ausarbeitung eines Entwurfes beschäftigt sei, der die Regelung der Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken betrifft; hierzu hat in der Session 1897/98 der Reichstag den Anstoß gegeben und eine hierauf bezügliche Erhebung ist im Gange. Ferner steht die Regelung der Verhältnisse in der Zigaretten-Hausindustrie durch gesetzgeberische Maßnahmen in Frage. Auch von der längst versprochenen Seemannsordnung ist wieder die Rede. Endlich aber steht der Reichstag vor der 2. Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung und der Abänderung des Gewerbeverordnungs-Gesetzes, die bereits in der Kommission durchberathen und in gedruckten Berichten festgelegt sind, ganz zu schweigen von der großen Anzahl sozialpolitischer Anträge (gemeinsame Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitern, Arbeitsnachweis, Arbeitsamt, Anerkennung der Berufsvereine und ihrer Bewegungsfreiheit), die in Folge der Vertagung in die Session 1899/1900 hinübergehen. Dem Fortgang all dieser sozialpolitischen Aktionen der Regierung wie der Parteien steht wie eine hohe Mauer die unglückliche Arbeitslosenfrage entgegen; erst wenn sie gefallen ist, wird wieder eine gezielte Entwicklung der Sozialpolitik im Deutschen Reich möglich sein.“

Der Disziplinar-Projekt gegen Dr. Kronst findet am 18. November vor dem Disziplinarhof im Kammergerichtsgebäude statt. Der Disziplinarhof beschließt, nur vor dem Ministerium die Gutachten abzugeben.

Jam Halberstädter Majestätsbeleidigungs-Projekt schreibt die Berliner „Volks-Zeitung“: „Der es also für eine Dummheit erklärt, durch Eigenleiden bei einem Kaiserhof eine Majestätsbeleidigung zu begehen, der begeht eine Majestätsbeleidigung. — Das ist das merkwürdige aus der Hera der Majestätsbeleidigungs-Prozesse! Der § 11 geht fast noch über den jüngst vorgekommenen Fall in Berlin hinaus, wo wegen des bekannten Demagogen-Berkes eine Majestätsbeleidigung gegen den „Vorwärts“ konstituiert werden sollte, bis sich der Oberstaatsanwalt ins Mittel legte und die Rechtspflege vor diesem Projekt schützte.“

Und die Berliner Zeitung bemerkt: „Wir müssen gehen, daß uns dieses Vorgehen völlig unerträglich ist. Darin, daß jemand eine Majestätsbeleidigung für eine Dummheit erklärt und vor solchen Verurteilungen gegen das Strafgesetz warnt, soll selbst eine Majestätsbeleidigung liegen? Das begreife, wer kann. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das Verfahren alsbald eingestellt werden wird. Wie es überhaupt eingeleitet werden konnte, bleibt ein Räthsel.“

Wilhelm II. und Nikolaus II. Oßjisch wird zu der bevorstehenden Zusammenkunft des Jaren mit dem deutschen Kaiser verfahren, daß ein Gedenkenauswechsel zwischen Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Nikolaus II. über verschiedene Fragen der internationalen Politik naturgemäß gar nicht ausbleiben könne, eine Thatsache, die dem Jarenbede in Potsdam die unaussprechliche politische Signatur auftrage.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Massenuntergebung der österreichischen Lehrerschaft, an der mehr als 3000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen des Landes theilnahmen, hat am 1. November in Wien stattgefunden. Einzigster Verhandlungsgegenstand war die Gehaltsfrage der Lehrer. Es wurde dort eines der häufigsten Stücke österreichischer Schand- an den Völkern gestellt. Im Reichsschulgesetz nämlich werden den Lehrern, soweit das bedruckte Papier in Betracht kam, § 55 „Minimalbezüge, unter die keine Schulgemeinden herabgehen darf“ in einer Höhe zugesichert, daß Lehrer und Unterlehrer frei von hemmenden Nebengeschäften ihre ganze Kraft dem Berufe widmen und erhebe auch eine Familie den ertlichen Verhältnissen gemäß erhalten können.“ Nach dreißig Jahren ist dieses Versprechen auch nicht in einem einzigen Orte Oesterreichs schon

Das Opfer.

Sozialer Roman von Oswald Stillebauer.

I.

Ein grauer, regnerreicher Novembertag war über den Straßen der bayerischen Hauptstadt zu Ende gegangen. — Wüde zog der graue Nebel am Horizont entlang. Mit dem Einbruch der Dämmerung schloffen sich die Schleusen des Himmels. Schüchtern brach der Schein der Mondlicht durch das düstere Gewölk und weitete sich vergeblich mit dem elektrischen Bogenlampen, die noch in unheimlich, bläulicher Glut die Straßen erleuchteten.

Ein schneidender Schneewind pfliff von den Alpen her. Langsam begann es zu frieren. Eine dünne glatte Schicht lag an, sich auf die jahrelangen fogen Wägen der Hauptstadt zu legen.

Am Zentralbahnhof hielt die rote Tram-bahn. Nur allmählich entleerte sich der überfüllte Wagen. Wer hätte auch bei diesem Wetter einen Schritt zu Fuß gehen mögen. Würdich setzten die Leute den Fuß auf den Straßenfuss, unwillig, die Eudel wieder betreten zu müssen.

„Stiglmayerplatz — Burgfrieden umhengen“, tief der Konduktor.

Eine alte Frau und ein junges Mädchen entließen zu allererst den Wagen. Es war der Alten beschwerlich, von dem hohen Trittbrett herunterzukommen.

„Nach rechts“, herrschte sie der Trambahnführer an, als sie Niene machte nach der anderen

Seite abzuweichen, von der gerade die „Gelbe“ herangefahren kam.

Endlich hatte ihr die Junge heruntergeholfen.

„Dort drüben fährt die Weiße, Mutter.“

„Wir gehen die paar Schritte zu Fuß.“

Schweigend, ohne ein Wort zu erwidern, ging das Mädchen an der Seite der Mutter.

Es folgte noch einmal ein Zögern, denn hier war Tarifgrenze.

Ungeholfen, den Kopf in die Höhe hebend, balancierte die Alte über den weiten Bahnhofplatz, begierig, das etwas reinere Trottoir der Dachauer Straße zu gewinnen.

Das Mädchen stand schon drüben im Meinen.

Als die Alte herangekommen war, setzten sie

schweigend ihre Wanderung fort.

Nur matt erleuchteten die spärlichen Gas-lampen der Dachauer Straße die fernen, arbeit-gehabten finsternen Bänke der alten Frau.

Aus den jahrelangen Läden fiel helles Licht und in diesem schien es, als ob große, helle Türläden aus dem matten Augen über die räumigen Bänke rollten.

Auch das Mädchen schien leise vor sich hinzuwinkeln. Seine Wangen waren hochgeröthet

und um den feinen Mund zog sich gewissermaßen ein schmerzliches Lächeln.

Die beiden ganz schwarz gekleideten Frauen achteten nicht auf die jahrelangen Passanten, die hastend und drängend nach dem Abenddunst und nach der Wühl der Dachauer Straße hinabstiegen.

Das Mädchen sah es nicht einmal, wie ein Student stehen blieb und ihm lange nachschaute.

Dieses reizende Gesicht unter dem schwarzen Gefäßschleier schien ihm ganz besonders zu gefallen.

Nur auf der Mutter

schwarzen Sammethut warf es sie und da einen Blick. Aber die Alte schritt ruhig weiter. Es mußte eine schwere Stunde in ihrem arbeits-vollen Dasein sein, daß sie nicht einmal an die Schonung ihres Gutes dachte. Da beruhigte sich auch das Mädchen. Sie waren am Stiglmayerplatz angelangt und bogen in die Rymphen-burgerstraße. Im frühen Abendwinde schüttelten sich die Linien und warfen die letzten braunen Ueberreste ihres Laubes, nasskalte, verkaufte Blätter, auf das Pflaster. — In die Sandstraße bogen die Weiden ein. Dort machten sie vor einem Hause Halt. Hier war ihre Wohnung.

Es war ein mäßig eingerichtetes Zimmer, das die Petroleumlampe jetzt angenehm erhellte, nachdem die beiden Frauen die drei Treppen emporgehoben waren und, in der Wohnung angelangt, Licht angezündet hatten. Erschöpft sank die Alte, als sie ihren schwarzen Schawl abgeworfen und den Hut hingelassen hatte, in die Ecke des Sophas zurück. — „Ja der Kaffee in der Kachel noch warm, Mally?“ — „Ja Mutter — wenn er nur nicht gelocht hat.“ — „Doch ist noch draußen in der Küche und Apfelsin, das kamst Du holen.“ — „Ja Mutter.“

„Mally, Mally.“ — Als die Alte allein war, setzte sie laut auf. Wieder rannen helle, große Tränen über die gelben Wangen. Ihre Lippen flüsternd leise: „Herr Gott, ach Herr Gott, vor drei Tagen ist es noch die Gesundheit selber gewesen. Und jetzt liegt er draußen. Herr Gott, ach Herr Gott!“ — dabei schlug sie andächtig das Kreuz über der Brust, wenn sie den Namen Gottes aussprach.

Ein sonderbarer Geruch erfüllte das Zimmer, ein Duft von vermoderten Blumen, man hatte einen Todten hinausgetragen. — Und dort an dem erblindenden Spiegel standen noch einige weiße Aehren, die die Alte aus einem Kratze gezogen und mit denen sie den Spiegel geschmückt hatte, damit sie draußen auf der nassen Erde nicht verfaulen sollten. Am Boden lagen sie und da noch einige weiße Blätter.

Und dort war ein großer vieredriger Hied, reiner als der übrige des Zimmerbodens, dort hatte der Sarg gestanden. Unverwandt stierten die Augen der Alten nach dem Platte. Sie faltete die Hände und indem sie die knöchernen, mit faltiger Haut überzogenen Finger zusammenrampte sprach sie wieder mit zitternden Lippen:

„Jungfrau Maria, verleihe uns nicht.“

Und dann: „Vor drei Tagen ist er noch so kerngesund gewesen.“ — Mally kam wieder, den Leib Brod unter dem Arm, in der Hand den Kopf mit Apfelsin.

Sie stellte beides auf den Tisch und indem sie ein paar alte modische Messer aus der Kommodenschublade herausramte, fragte sie: „Kamst Du essen, Mutter?“

„Man muß, man muß“, erwiderte die Alte, „Du hast noch keine Tassen herübergestellt.“

„Mally, Mally.“ — Sie stellte die goldgerundeten Tassen, die als Riede auf der mit einem weichen gebasteten Tuche bedeckten Kommode standen.

Dann goß sie der Alten den aus dem Ofen entnommenen Milchkaffee aus einer großen blau-angestrichenen Kanne ein. — Er roch gemüth.

„Dah er gelocht“, fragte die Alte. — „Ja

Immobilien-Verkauf.

Diese Bismarckstr. 39. Zet-
höter in Zett. beabsichtigt seine zu
Wilhelmshaven liegenden

Immobilien,

1. das Bismarckstr. 39. Kopper-
höter Nr. 39 belegene Wohn-
haus, worin bisher Kolonial-
warenhandlung betrieben
wurde;
2. die an der Bismarckstraße
und am Mühlentweg in
Kopperhötern belegene Wohn-
fläche, ca. 1100 qm groß;
3. das dahinter am Mühlentweg
belegene zu 6 Wohnungen
eingeteilte fast neue Wohn-
haus,

öffentlich meistbietend zu verkaufen und
steht dazu Termin an:

8. November d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
im Becker'schen Gasthause zu
Kopperhötern an, wozu Kaufliebhaber
höflichst einladet

Rundfact, Rechnungsfl.

Immobilien-Verkauf.

Der Zimmermann Heinrich von
Sergen, früher zu Kopperhötern, jetzt
zu Ostermünde, beabsichtigt seine zu
Kopperhötern, Quakenstraße 4, belegene

Befitzung

bestehend in dem zu drei
Wohnungen eingeteilten
Hause und großen Stall-
räumen, sowie 7 Acker
Gartenland

mit Anteil auf den 1. Februar 1900
öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Termin habe ich angelegt auf

Donnerstag den 9. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

in der Gastwirtschaft des Hrn.
Edlund (früher Wm. Hering) zu
Kopperhötern.

In dem ich darauf aufmerksam mache,
daß bei dem Ausbau der projektierten
Straßen das Wohnhaus eine vorzüg-
liche Lage erhält und die Gartenstücke
Baupläze bilden, laßt ich Kaufliebhaber
freumblich ein.

Weitere Auskunft wird gerne erteilt.
Herrn, den 2. Novbr. 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Produkten

aller Art, als Lampen, Knochen,
alles Eisen usw. laßt zu den
höchsten Tagespreisen

Fran Fischer,
Grenstraße 41.

Schönes Bettstroh
empfiehlt

F. Schigoda,
„Santer Hof“.

Verloren
von einem Mädchen am Sonnabend
eine neue grau-weiße in der Markt-
Wahl- oder Peterstraße. Abzugeben
gegen Belohnung Marktstraße 37.

Billiger Dienstag

im Geschäftshause Herm. Meinen.

Nur morgen Dienstag den 7. November er.

sollen folgende Warenbestände, welche ich als Restbestände aus den Lägern ausfortirt
habe, zu **Ausnahme-Preisen** verkauft werden. Die zum Ausverkauf gestellten
Waren, welche theilweise kleine Mängel aufweisen, haben zum großen Theil den
doppelten Preis gekostet und sind durchweg guter Qualität.

Abtheilung: Damen- u. Kinder-Mäntel.

Ein großer Vollen Kinder-Mäntel in verschiedenen Größen, Stück 2 bis 3 Mk.
Ein großer Vollen Kinder-Mäntel und Kinder-Jacken, die im Sortiment nicht mehr voll-
ständig, sehr billig.

Einzeln Piecen in Rad- und Abendmänteln, Damen-Jackets, Krümmen-Kragen
u. s. w. sehr billig.

Mehrere Pelour-Morgenröcke Stück 2 bis 6 Mk.

Abtheilung: Kurzwaaren.

Mützen und Schleifen, die etwas gelitten haben, zu halben Preisen.

Abtheilung: Kleiderstoffe.

Große Vollen billiger Reste von wollenen farbigen Kleiderstoffen, von schwarzen
Kleiderstoffen, von wollenen Samtkleiderstoffen, von waschbaren Haus-
kleiderstoffen, von Schürzenstoffen in Kattun und Baumwolle.

Kleine Reste für Puppen-Kleider.

Seidenstoffe für Blousen, Meter 50 Pf. bis 1,50 Mark.

Die Waaren müssen im Geschäft ausgeführt werden.

Answahlen werden nicht gemacht.



Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstnäheri.
Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Ruf durch die vorzüglichen Qualität
und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets
zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über
40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sichere Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Getrieb, in allen Größen.
Wilhelmshaven,
Singer Co. Nähmaschinen W. G. H. Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Nähere Firma: G. Reiblinger.

Anchovis

pro Pfund 40 Pf., empfiehlt

Johannes Arndt.

Achtung!

Gammelt, Gaareseve-

Atheile:

Brennst. Stück 75 Pf.

Erdöl Stück 20 Pf.

Kupfer Stück 60 Pf.

Stückrumpfe 50 u. 60 Pf.

Die Abnahme der letzteren
in ganzen Tausenden be-
deutend billiger.

J. Müller, Klempner

Bant. Neue Wilhelmsh. Str. 49.

Feine Wäsche

wird sauber geputzt u. glanzirt.

Louise Pohlmann, Bant

4. 27. Doppelstraße 2.

Burger Schuhfabrik.

Suche für mein Schuhwaaren-
Geschäft drei Lehrmädchen.

A. Krojanker,

Marktstraße 30.

Verloren

auf dem Wege von der Weyer nach
der Marktstraße ein Portemonnaie
mit Inhalt, ges. 100 Pf., 10 Pf. u. 5 Pf.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Kaiserstraße 1.

Junger Möbelsch

empfiehlt G. Kreis, Marktstr. 12.

Billig zu verkaufen

ein Geschäftswagen, passend für
Wasser, Schlachter, Milchhändler u. s. w.,
sowie ein zweif. Handwagen
auf Federn. Abzugeben von
A. M. Schürts, Altenbeckerweg 22a.

Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

Achtung!

Die Mitglieder der Bau-
arbeiter-Schul-Kommission werden
in einer Sitzung auf Dienstag
den 7. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr,
nach der Kirche eingeladen.

Hausbesitzer-Verein Bant.

Mittwoch den 8. Novbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Am Dienstag:

Versammlung

bei Herrn A. Kruse,

Gefährte.

Dankfagung

Allen denen, die uns zu unserer
silbernen Hochzeit mit ihrem Besuche
sowie mit schönen Geschenken und Ge-
staltungen beehrt haben, sagen wir mit
diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Vollhefter Ihnen und Frau.

Eiserne Bettstellen

mit Bandenboden

Stück Nr. 4,50, 6, 9, 13, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1002, 1008, 1014, 1020, 1026, 1032, 1038, 1044, 1050, 1056, 1062, 1068, 1074, 1080, 1086, 1092, 1098, 1104, 1110, 1116, 1122, 1128, 1134, 1140, 1146, 1152, 1158, 1164, 1170, 1176, 1182, 1188, 1194, 1200, 1206, 1212, 1218, 1224, 1230, 1236, 1242, 1248, 1254, 1260, 1266, 1272, 1278, 1284, 1290, 1296, 1302, 1308, 1314, 1320, 1326, 1332, 1338, 1344, 1350, 1356, 1362, 1368, 1374, 1380, 1386, 1392, 1398, 1404, 1410, 1416, 1422, 1428, 1434, 1440, 1446, 1452, 1458, 1464, 1470, 1476, 1482, 1488, 1494, 1500, 1506, 1512, 1518, 1524, 1530, 1536, 1542, 1548, 1554, 1560, 1566, 1572, 1578, 1584, 1590, 1596, 1602, 1608, 1614, 1620, 1626, 1632, 1638, 1644, 1650, 1656, 1662, 1668, 1674, 1680, 1686, 1692, 1698, 1704, 1710, 1716, 1722, 1728, 1734, 1740, 1746, 1752, 1758, 1764, 1770, 1776, 1782, 1788, 1794, 1800, 1806, 1812, 1818, 1824, 1830, 1836, 1842, 1848, 1854, 1860, 1866, 1872, 1878, 1884, 1890, 1896, 1902, 1908, 1914, 1920, 1926, 1932, 1938, 1944, 1950, 1956, 1962, 1968, 1974, 1980, 1986, 1992, 1998, 2004, 2010, 2016, 2022, 2028, 2034, 2040, 2046, 2052, 2058, 2064, 2070, 2076, 2082, 2088, 2094, 2100, 2106, 2112, 2118, 2124, 2130, 2136, 2142, 2148, 2154, 2160, 2166, 2172, 2178, 2184, 2190, 2196, 2202, 2208, 2214, 2220, 2226, 2232, 2238, 2244, 2250, 2256, 2262, 2268, 2274, 2280, 2286, 2292, 2298, 2304, 2310, 2316, 2322, 2328, 2334, 2340, 2346, 2352, 2358, 2364, 2370, 2376, 2382, 2388, 2394, 2400, 2406, 2412, 2418, 2424, 2430, 2436, 2442, 2448, 2454, 2460, 2466, 2472, 2478, 2484, 2490, 2496, 2502, 2508, 2514, 2520, 2526, 2532, 2538, 2544, 2550, 2556, 2562, 2568, 2574, 2580, 2586, 2592, 2598, 2604, 2610, 2616, 2622, 2628, 2634, 2640, 2646, 2652, 2658, 2664, 2670, 2676, 2682, 2688, 2694, 2700, 2706, 2712, 2718, 2724, 2730, 2736, 2742, 2748, 2754, 2760, 2766, 2772, 2778, 2784, 2790, 2796, 2802, 2808, 2814, 2820, 2826, 2832, 2838, 2844, 2850, 2856, 2862, 2868, 2874, 2880, 2886, 2892, 2898, 2904, 2910, 2916, 2922, 2928, 2934, 2940, 2946, 2952, 2958, 2964, 2970, 2976, 2982, 2988, 2994, 3000, 3006, 3012, 3018, 3024, 3030, 3036, 3042, 3048, 3054, 3060, 3066, 3072, 3078, 3084, 3090, 3096, 3102, 3108, 3114, 3120, 3126, 3132, 3138, 3144, 3150, 3156, 3162, 3168, 3174, 3180, 3186, 3192, 3198, 3204, 3210, 3216, 3222, 3228, 3234, 3240, 3246, 3252, 3258, 3264, 3270, 3276, 3282, 3288, 3294, 3300, 3306, 3312, 3318, 3324, 3330, 3336, 3342, 3348, 3354, 3360, 3366, 3372, 3378, 3384, 3390, 3396, 3402, 3408, 3414, 3420, 3426, 3432, 3438, 3444, 3450, 3456, 3462, 3468, 3474, 3480, 3486, 3492, 3498, 3504, 3510, 3516, 3522, 3528, 3534, 3540, 3546, 3552, 3558, 3564, 3570, 3576, 3582, 3588, 3594, 3600, 3606, 3612, 3618, 3624, 3630, 3636, 3642, 3648, 3654, 3660, 3666, 3672, 3678, 3684, 3690, 3696, 3702, 3708, 3714, 3720, 3726, 3732, 3738, 3744, 3750, 3756, 3762, 3768, 3774, 3780, 3786, 3792, 3798, 3804, 3810, 3816, 3822, 3828, 3834, 3840, 3846, 3852, 3858, 3864, 3870, 3876, 3882, 3888, 3894, 3900, 3906, 3912, 3918, 3924, 3930, 3936, 3942, 3948, 3954, 3960, 3966, 3972, 3978, 3984, 3990, 3996, 4002, 4008, 4014, 4020, 4026, 4032, 4038, 4044, 4050, 4056, 4062, 4068, 4074, 4080, 4086, 4092, 4098, 4104, 4110, 4116, 4122, 4128, 4134, 4140, 4146, 4152, 4158, 4164, 4170, 4176, 4182, 4188, 4194, 4200, 4206, 4212, 4218, 4224, 4230, 4236, 4242, 4248, 4254, 4260, 4266, 4272, 4278, 4284, 4290, 4296, 4302, 4308, 4314, 4320, 4326, 4332, 4338, 4344, 4350, 4356, 4362, 4368, 4374, 4380, 4386, 4392, 4398, 4404, 4410, 4416, 4422, 4428, 4434, 4440, 4446, 4452, 4458, 4464, 4470, 4476, 4482, 4488, 4494, 4500, 4506, 4512, 4518, 4524, 4530, 4536, 4542, 4548, 4554, 4560, 4566, 4572, 4578, 4584, 4590, 4596, 4602, 4608, 4614, 4620, 4626, 4632, 4638, 4644, 4650, 4656, 4662, 4668, 4674, 4680, 4686, 4692, 4698, 4704, 4710, 4716, 4722, 4728, 4734, 4740, 4746, 4752, 4758, 4764, 4770, 4776, 4782, 4788, 4794, 4800, 4806, 4812, 4818, 4824, 4830, 4836, 4842, 4848, 4854, 4860, 4866, 4872, 4878, 4884, 4890, 4896, 4902, 4908, 4914, 4920, 4926, 4932, 4938, 4944, 4950, 4956, 4962, 4968, 4974, 4980, 4986, 4992, 4998, 5004, 5010, 5016, 5022, 5028, 5034, 5040, 5046, 5052, 5058, 5064, 5070, 5076, 5082, 5088, 5094, 5100, 5106, 5112, 5118, 5124, 5130, 5136, 5142, 5148, 5154, 5160, 5166, 5172, 5178, 5184, 5190, 5196, 5202, 5208, 5214, 5220, 5226, 5232, 5238, 5244, 5250, 5256, 5262, 5268, 5274, 5280, 5286, 5292, 5298, 5304, 5310, 5316, 5322, 5328, 5334, 5340, 5346, 5352, 5358, 5364, 5370, 5376, 5382, 5388, 5394, 5400, 5406, 5412, 5418, 5424, 5430, 5436, 5442, 5448, 5454, 5460, 5466, 5472, 5478, 5484, 5490, 5496, 5502, 5508, 5514, 5520, 5526, 5532, 5538, 5544, 5550, 5556, 5562, 5568, 5574, 5580, 5586, 5592, 5598, 5604, 5610, 5616, 5622, 5628, 5634, 5640, 5646, 5652, 5658, 5664, 5670, 5676, 5682, 5688, 5694, 5700, 5706, 5712, 5718, 5724, 5730, 5736, 5742, 5748, 5754, 5760, 5766, 5772, 5778, 5784, 5790, 5796, 5802, 5808, 5814, 5820, 5826, 5832, 5838, 5844, 5850, 5856, 5862, 5868, 5874, 5880, 5886, 5892, 5898, 5904, 5910, 5916, 5922, 5928, 5934, 5940, 5946, 5952, 5958, 5964, 5970, 5976, 5982, 5988, 5994, 6000, 6006, 6012, 6018, 6024, 6030, 6036, 6042, 6048, 6054, 6060, 6066, 6072, 6078, 6084, 6090, 6096, 6102, 6108, 6114, 6120, 6126, 6132, 6138, 6144, 6150, 6156, 6162, 6168, 6174, 6180, 6186, 6192, 6198, 6204, 6210, 6216, 6222, 6228, 6234, 6240, 6246, 6252, 6258, 6264, 6270, 6276, 6282, 6288, 6294, 6300, 6306, 6312, 6318, 6324, 6330, 6336, 6342, 6348, 6354, 6360, 6366, 6372, 6378, 6384, 6390, 6396, 6402, 6408, 6414, 6420, 6426, 6432, 6438, 6444, 6450, 6456, 6462, 6468, 6474, 6480, 6486, 6492, 6498, 6504, 6510, 6516, 6522, 6528, 6534, 6540, 6546, 6552, 6558, 6564, 6570, 6576, 6582, 6588, 6594, 6600, 6606, 6612, 6618, 6624, 6630, 6636, 6642, 6648, 6654, 6660, 6666, 6672, 6678, 6684, 6690, 6696, 6702, 6708, 6714, 6720, 6726, 6732, 6738, 6744, 6750, 6756, 6762, 6768, 6774, 6780, 6786, 6792, 6798, 6804, 6810, 6816, 6822, 6828, 6834, 6840, 6846, 6852, 6858, 6864, 6870, 6876, 6882, 6888, 6894, 6900, 6906, 6912, 6918, 6924, 6930, 6936, 6942, 6948, 6954, 6960, 6966, 6972, 6978, 6984, 6990, 6996, 7002, 7008, 7014, 7020, 7026, 7032, 7038, 7044, 7050, 7056, 7062, 7068, 7074, 7080, 7086, 7092, 7098, 7104, 7110, 7116, 7122, 7128, 7134, 7140, 7146, 7152, 7158, 7164, 7170, 7176, 7182, 7188, 7194, 7200, 7206, 7212, 7218, 7224, 7230, 7236, 7242, 7248, 7254, 7260, 7266, 7272, 7278, 7284, 7290, 7296, 7302, 7308, 7314, 7320, 7326, 7332, 7338, 7344, 7350, 7356, 7362, 7368, 7374, 7380, 7386, 7392, 7398, 7404, 7410, 7416, 7422, 7428, 7434, 7440, 7446, 7452, 7458, 7464, 7470, 7476, 7482, 7488, 7494, 7500,